



DAS ORTSGESPRÄCH

für den Ortsteil Schnathorst

**Nr. 2 / Oktober 1994
14. Jahrgang**

Den Wirtschaftsstandort Hüllhorst sichern!

*Ortsnahe Arbeitsplätze sind
der Motor für die
Gemeindeentwicklung*



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schnathorst,

nun ist es bald soweit: In wenigen Tagen, am kommenden Sonntag, ist der "Superwahltag". Sie haben vier Stimmen und entscheiden über einen neuen Bundestag (Erst- und Zweitstimme), über die Zusammensetzung des neuen Kreistages und über die Zukunft unserer Gemeinde.

Wir als Ratskandidaten für Schnathorst stellen uns dieser Wahl und wir werben um Ihr Vertrauen.

In dieser Ausgabe des ORTSGESPRÄCHES haben wir einen Schwerpunkt auf die wirtschaftlichen Perspektiven der Gemeinde Hüllhorst gelegt.

Ortsnahe Arbeitsplätze sind der Motor der Gemeindeentwicklung. Darum ist eine Politik zur Standortsicherung und Beschäftigungsförderung ein wichtiges Aufgabenfeld für den künftigen Gemeinderat.

Wir wünschen Ihnen, unserem Land, dem Kreis und unserer Gemeinde, daß am 16. Oktober eine richtige Entscheidung für unsere gemeinsame Zukunft getroffen wird. Bis zur nächsten Ausgabe verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Ihre Ratskandidaten

Hans Schwitalski, Hartmut Maschmeier und Monika Tiemeier

Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski, Monika und Wilfried Tiemeier, Cornelia und Reinhard Wandtke.

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard Wandtke, Wilhelm Pöttger, Ernst-Wilhelm Rahe, Detlev Hattenhorst, Uwe Gärtner, Eckhard Müller, Dirk & Ingrid Piepers, Georg Bagans, Ulrich Asmus, Hannelore Drees.

Layout: Dirk Piepers, André Lange & Ernst-Wilhelm Rahe

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 700 Exemplare

Datum: 9. Okt. 1994 **Ausgabe:** 38, 13. Jahrgang, Nr.: 2/94

Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:

Das "ORTSGESPRÄCH" wird gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier.

In diesem "ORTSGESPRÄCH"

Seite:

Motor der Entwicklung:
**Wirtschaftsstandort
Hüllhorst sichern 3**

Lothar Ibrügger (MdB):
**Steuergerechtigkeit
statt
Solidaritätszuschlag 6**

150 neue Kindergartenplätze:
**Positive Bilanz
aktiver
Familienförderung 7**

Neue Schülerzahlen 8

Keine städtischen Strukturen:
**Ländliche Struktur
planvoll entwickeln 9**

Gemeindefinanzen:
**Erfolgreich gesteuert –
solide finanziert 11**

**Themen,
Tips & Termine 14**

**Rund um die
Gemeinde Hüllhorst 15**

Gruppe in Mjadel:
Herzlicher Empfang 16

Gesamtschule:
**Das Kursangebot
der gymnasialen
Oberstufe 17**

Vorgestellt:
**Ihre Wahl für
den Ortsteil
Schnathorst 18**

Ortsnahe Arbeitsplätze sind der Motor der Entwicklung Den Wirtschaftsstandort Hüllhorst sichern !



Ortsnahe und sichere Arbeitsplätze sind für eine gute Entwicklung unserer Gemeinde von großer Bedeutung: Sie sichern den Lebensstandard der Bürgerinnen und Bürger, sie schaffen Einkommensmöglichkeiten für berufstätige Frauen und Männer, sie ermöglichen kurze Wege zum Arbeitsplatz und entlasten damit die Umwelt. Und nicht zuletzt sichern sie die Steuereinnahmen im Gemeindehaushalt.

Jede Mark, die eine Gemeinde in Kindergärten, Schulen, Umweltschutz, verkehrsberuhigte Straßen und in soziale und kulturelle Aktivitäten investieren will, muß von den Arbeitern, Angestellten, Beamten und Unternehmen erwirtschaftet werden.

Natur und Landschaft wird beeinträchtigt

Ortsnahe Arbeitsplätze beeinträchtigen aber auch die Natur und Landschaft und bringen oft zusätzliche Verkehrsbelastungen für unsere Ortschaften mit sich.

Verantwortliche Kommunalpolitik muß auch diese unterschiedlichen Interessen in Einklang bringen.

Guter Branchenmix – eine gesunde Struktur

Klein- und mittelständische Unternehmen und neue Gewerbebetriebe aus vielen unterschiedlichen Branchen sind gute Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Hüllhorst.

Rund die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hüllhorst sind im verarbeitenden Gewerbe beschäftigt.

Hoher Exportanteil der Hüllhorster Unternehmen

Mit einer Quote von 27,7 % haben die Hüllhorster Unternehmen einen vergleichsweise hohen Exportanteil (Kreisdurchschnitt 19,1 %) sowie einen überdurchschnittlichen Umsatz je Beschäftigten und die Beschäftigten dementsprechend überdurchschnittliche Einkommen.

Das wirkt sich auch auf die Finanzlage der Gemeinde aus.

Stark konjunkturabhängig

Während landesweit die Steuereinnahmen bei Gemeinden unserer Größenordnung einen Anteil von 53,5% des Verwaltungshaushaltes ausmachen, erreicht die Steuerquote in Hüllhorst einen Anteil von 61,4% (Ergebnis 1992).

Hüllhorst ist damit deutlich abhängiger vom europäischen Binnenmarkt und von der Konjunktur als andere Kommunen.

Gute Arbeitsmarktdaten

Die Arbeitsmarktdaten sind für Hüllhorst jedoch relativ günstig.

Im Vergleich zur Einwohnerzahl liegt die Zahl der Arbeitslosen in Hüllhorst an unterster Stelle aller Städte und Gemeinden im Altkreis Lübbecke (Stand: August 1994).

Kein Ersatz für schlechte Wirtschaftspolitik

Auf die Konjunktur kann die Kommunalpolitik jedoch nur wenig Einfluß nehmen.

Kommunale Wirtschafts- und Strukturpolitik kann nicht die verfehlte Wirtschaftspolitik des Staates ersetzen.

Eine Gemeinde kann aber gute Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der heimischen Gewerbebetriebe schaffen.

Die SPD in Hüllhorst hat Zeichen gesetzt:

- Die begrenzten Möglichkeiten einer Gemeinde wurden genutzt, um neue Impulse für die Ansiedlung zukunftsweisender, umweltverträglicher und arbeitsplatzintensiver Branchen zu fördern.

Stadt/Gemeinde	Arbeitslose	Vergleich in %
Hüllhorst	389	7,41
Lübbecke	943	8,71
Pr. Oldendorf	445	9,07
Espelkamp	1336	11,60
Stemwede	485	8,18
Rahden	519	8,19
Gesamt	4117	Stand: Aug. 94

- Gleichzeitig hat die Gemeinde bei der Planung neuer Gewerbegebiete den Umwelt- und Landschaftsschutz mit einer hohen Priorität versehen.
- Gegen den Widerstand der Opposition wurden arbeitsmarktpolitische Initiativen genutzt, um benachteiligten Bevölkerungsgruppen und Langzeitarbeitslosen den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Standortförderung durch umweltgerechte Bodenvorratspolitik

Mit erheblicher Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Gemeinde Hüllhorst in der zurückliegenden Legislaturperiode des Rates vorhandene Flächen aufgekauft, geplant und als attraktives Gewerbegebiet an ansiedlungswillige Firmen weiterverkauft.

Durch eine umweltgerechte Planung konnte erreicht werden, daß 20 % des gesamten Gebietes als Begrünungsfläche vorgesehen ist.

Eine solche planvolle Bodenvorratspolitik ist das Kernstück der Standortförderung in unserer Gemeinde.

Der Erfolg blieb nicht aus. Unerwartet schnell konnte der größere Teil des Gewerbegebietes in Schnathorst der Bebauung und Nutzung zugeführt werden. Mehrere Hüllhorster Betriebe, die an ihrem ursprünglichen Standort keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr hatten, wurden umgesetzt. Neue Betriebe konnten angesiedelt werden.

Auch in den anderen Gewerbegebieten ist die Entwicklung nicht stehen geblieben. Es ist absehbar, daß weitere Flächen ausgewiesen werden müssen.

Förderung der Wirtschaft durch öffentliche Investitionen

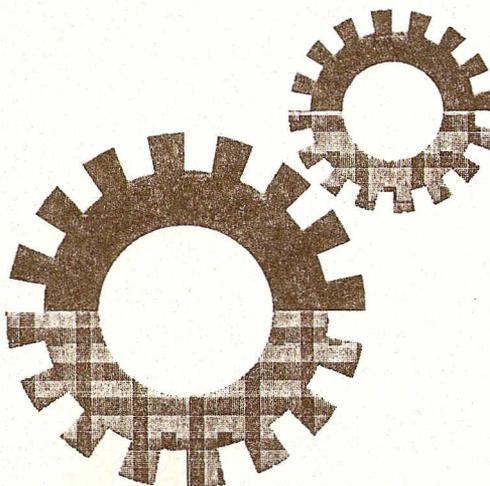
Von 1985 bis 1993 wurden durch die Gemeinde Hüllhorst etwa 70 Millionen DM unter anderem in Schulen, Kindergärten, Sportanlagen, Abwasserbeseitigung, Übergangwohnheime und Energiesparmaßnahmen investiert.

Diese enorme Investitionstätigkeit hat sich insbesondere auch positiv auf das heimische Handwerk ausgewirkt und damit Arbeitsplätze in Hüllhorst und in der näheren Umgebung gesichert und geschaffen.

Regionale Wirtschaftspolitik

Die Konzeption des Kreises Minden-Lübbecke für Arbeit und Standort-sicherung hat auch positive Auswirkungen auf die Gemeinde Hüllhorst.

Ein gründerfreundliches Klima schaffen, durch Ausbildung und Qualifizierung dem hohen technischen Niveau begegnen und die Wirtschaftsregion Minden-Lübbecke fördern gehört zu den Schwerpunkten, die sich der Kreis gesetzt hat. Die Gemeinde Hüllhorst unterstützt diese Aktivitäten des Kreises.



Beschäftigungsförderung/Hilfen für Arbeitslose

Die Gemeinde Hüllhorst hat in den letzten zehn Jahren immer wieder die durch die Bundesanstalt für Arbeit geschaffenen Förderprogramme genutzt, um für Langzeitarbeitslose und ältere Arbeitnehmer den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Bei den Haushaltsberatungen für 1994 wurde ein Etat für solche Maßnahmen durchgesetzt, damit auch die Gemeinde Hüllhorst, trotz schwieriger Finanzlage, weiterhin ihren Teil an den notwendigen Beschäftigungsprogrammen leisten konnte.

Die Zusammenarbeit mit dem Umwelthof und dem Arbeitslosenzentrum wurde erweitert, so daß auch hier zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten gefördert werden konnten.

Standortförderung durch Imageförderung

Zu einer aktiven Standortförderung gehört auch eine zeitgemäße Darstellung der Qualitäten unserer Gemeinde.

Standortentscheidungen werden immer mehr auch von den örtlichen Bedingungen abhängig gemacht.

Dazu gehören gute Schulen ebenso wie Freizeit-, Sport-, Kulturangebote und gute Wohnverhältnisse.

Mit einem neuen Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit unter dem Motto: „Hüllhorst-Leben in guter Atmosphäre“ hat die Gemeinde die Grundlage für eine positive Darstellung der Gemeinde Hüllhorst als Wohn-, Freizeit-, und Gewerbestandort entwickelt.

Strukturwandel in der Landwirtschaft begegnen

Rund 70 % der gesamten Gemeindefläche werden landwirtschaftlich genutzt. Etwa 6 % der Hüllhorster Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt.

Durch die Krise in der Landwirtschaft ist die Gemeinde also auf vielfältige Weise betroffen.

Der Erhalt unserer Landschaft und die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft ist daher für Hüllhorst besonders wichtig.

Die Gemeinde unterstützt die Bemühungen der Aktion „Pro ländlicher Raum“, die von der Agrarsozialen Gesellschaft, der heimischen Landwirtschaft und dem Kreis Minden-Lübbecke ins Leben gerufen wurde. Ziel dieser Aktion ist die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Entwicklung von zusätzlichen Einnahmequellen und „Marktnischen“ für die Landwirtschaft. Beratung über Förderungsprogramme, Siekprogramm, Direktvermarktung, Wochenmarkt, Urlaub auf dem Lande sind einige Stichworte hierzu.

Die reizvolle natürliche Landschaft der Gemeinde Hüllhorst bietet viele Möglichkeiten für Erholungssuchende und Chancen einer weiteren Aktivierung des Fremdenverkehrs.

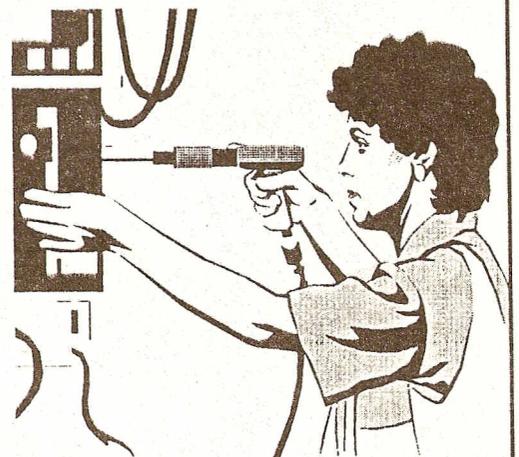
In Hüllhorst bestehen mit Heimatmuseum, Mühlenstraße und der Schwefelquelle touristische Angebote mit überregionaler Bedeutung.

Der Mühlenkreis mit einem gut ausgebauten Netz von Rad- und Wanderwegen hat sich zu einer attraktiven Ferienregion entwickelt.

Diese Voraussetzungen könnten verstärkt auch für Urlaubsangebote auf den heimischen Höfen genutzt werden.

Aus dem Arbeitsprogramm der SPD in Hüllhorst 1994 - 1999:

- **Ausbau und weitere Vermarktung der bestehenden Gewerbegebiete.**
- **Bedarfsgerechte und möglichst landschaftsschonende Ausweisung von neuen Gewerbegebieten**, schwerpunktmäßig im westlichen Bereich der Gemeinde.
- Die gute **verkehrliche Anbindung** unserer Gemeinde erhalten und durch die Zuordnung von Namen die Auffindbarkeit der Gewerbegebiete verbessern.
- **Erhalt der ausgewogenen Branchenstruktur und schwerpunktmäßige Ansiedlung** zukunftsweisender, umweltverträglicher und arbeitsplatzintensiver Branchen.
- **Gründerfreundliches Klima** für neue Unternehmen durch Beratung und Unterstützung beim Überwinden bürokratischer Hürden schaffen.
- Weitere Umsetzung der **Öffentlichkeitsarbeit**, um die Außendarstellung der Gemeinde zu verbessern.
- Unterstützung der **Aktivitäten des Kreises** Minden-Lübbecke zur **Stärkung der Wirtschaftsregion** und bei Beschäftigungsmaßnahmen (z.B. Arbeit statt Sozialhilfe).
- **Hilfen für Arbeitslose** durch Nutzung von Beschäftigungsprogrammen. Vergabe von Arbeiten an den Umwelthof und andere Einrichtungen des Arbeitslosenzentrums.
- Unterstützung der Aktion **„Pro ländlicher Raum“** zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Entwicklung von zusätzlichen Einnahmequellen für die Landwirtschaft. (Direktvermarktung, Wochenmarkt, Ferien auf dem Bauernhof etc.).
- Weiterentwicklung des **Fremdenverkehrs**.



Wir haben die Steuerlüge nicht vergessen

Es bleibt dabei:

Keine Steuer- erhöhung für die deutsche Einheit!

Diese Garantie kann Ihnen nur die Regierung Helmut Kohl geben, weil nur mit ihr die Wirtschaft stark bleibt. Unser Konzept steht: Wir setzen auf Wirtschaftswachstum, Einsparungen, Umschichtungen, Subventionsabbau.

Wir reden vor der Wahl nicht anders als nach der Wahl. Wir haben den Bürgern 1983 und 1987 klar gesagt, was auf sie zukommt.

Das gilt auch jetzt.

Beide Stimmen für die CDU
Zweitstimme
ist
Kanzlerstimme

CDU

(ohne Kommentar)

**Anzeige der CDU zur
Bundestagswahl am
2. Dezember 1990**

Lothar Ibrügger (MdB):

Steuergerechtigkeit

statt "Solidaritätszuschlag"

Dervon CDU/CSU und FDP durchgesetzte Solidaritätszuschlag für jeden Steuerpflichtigen ab Januar 1995 ist nach meiner Auffassung kein Beitrag zur Steuergerechtigkeit. Im Gegenteil:

Die steuerlichen Alternativen der SPD zur Regierungspolitik werden an zwei Programmpunkten überdeutlich. Was bedeutet es denn für die Mehrzahl der Bürger: Ergänzungsabgabe statt "Solidaritätszuschlag" und einheitliches Kindergeld statt Kinderfreibeträge?

Ergänzungsabgabe ? "Solidaritätszuschlag" ?

Mit dem Solidaritätszuschlag der Bundesregierung, der keine Einkommensgrenze hat, werden alle steuerpflichtigen Bürger zusätzlich belastet.

Die von der SPD geforderte Ergänzungsabgabe würde dagegen 80 Prozent der steuerpflichtigen Bürger freistellen. Außerdem würde die von der SPD geforderte Anhebung des Kindergeldes auf 250 DM im Monat bereits ab dem ersten Kind und die Umgestaltung des Kindergeldes als Abzug von der Steuerschuld zu weiteren deutlichen Steuerentlastungen für die Familien im Vergleich zur heute geltenden Regelung führen.

Beispiel 1:

Ein Verheirateter mit einem Kind und einem Bruttogehalt von 5.000 DM im Monat muß ab dem 1. Januar 1995 monatlich einen Solidaritätszuschlag in Höhe von 43 DM zahlen.

Bei der SPD wäre er von einer Ergänzungsabgabe nicht betroffen und würde Außerdem durch die Anhebung des

Kindergeldes auf monatlich 250 DM im Vergleich zum geltenden Recht um 99 DM im Monat entlastet.

Ergebnis:

Ergänzungsabgabe und Kindergeldregelung der SPD führen dazu, daß **jeden Monat 142 DM weniger** Steuern zu zahlen wären als bei der Bundesregierung; also 1.704 DM im Jahr.

Beispiel 2:

Ein Verheirateter mit 2 Kindern und einem Bruttogehalt von 6.000 DM im Monat muß ab 1. Januar 1995 einen Solidaritätszuschlag in Höhe von 56 DM im Monat zahlen.

Bei der SPD wäre auch er von der Ergänzungsabgabe befreit und würde zusätzlich durch das erhöhte Kindergeld (2 x 250 DM im Monat) im Vergleich zur Bundesregierung um 187 DM im Monat steuerlich entlastet.

Ergebnis:

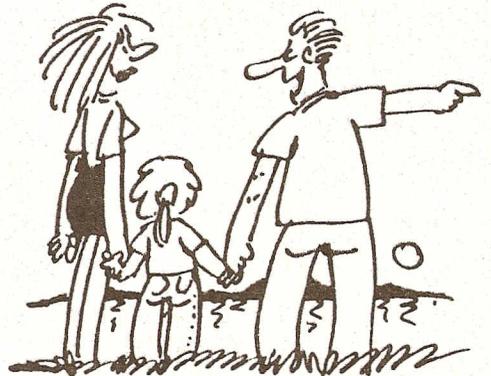
Im Vergleich zu den Planungen der Bundesregierung hätte er **jeden Monat 243 DM weniger** Steuern zu zahlen; das sind 2.916 DM im Jahr.

Allein diese Beispiele belegen die Unterschiede zwischen der gegenwärtigen Regierung von CDU/CSU und FDP und der SPD:

- Die SPD will eine Steuerpolitik, die den Namen Steuergerechtigkeit auch wirklich verdient.
- Die SPD will eine Steuerpolitik für eine breite Mehrzahl der Bürger, während die derzeitige Bundesregierung aus CDU/CSU und FDP die breite Mehrzahl der Bürger mit immer neuen Steuererhöhungen dafür heranzieht, die Steuersenkungen für wenige zu bezahlen.

Über 150 Kindergartenplätze in Hüllhorst geschaffen

Positive Bilanz einer aktiven Familienförderung



Von Reinhard Wandtke, Kreistagsabgeordneter und Mitglied des Jugendhilfeausschusses

In der zurückliegenden Legislaturperiode lag ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Kreistag und im Jugendhilfeausschuß darin, genügend Plätze in Kindergärten und -tagesstätten bereitzustellen. Das Jugendamt und der Jugendhilfeausschuß des Kreises sind für alle Städte und Gemeinden des Kreises außer Minden und Bad Oeynhausens zuständig.

Landesregierung hilft mit

Es ist uns mit großer Hilfe des Landes Nordrhein-Westfalen und der Städte und Gemeinden gelungen, 1328 neue Plätze in Kindergärten und -tagesstätten bereitzustellen.

Auch in Hüllhorst wurden Anstrengungen unternommen, damit genügend Kindergartenplätze zur Verfügung stehen.

Engpässe sind bald beseitigt

Engpässe in den Ortsteilen Hüllhorst-Mitte und Ahlsen werden mit dem Bau des DRK-Kindergartens auf dem alten Sportplatz in Ahlsen beseitigt.



Dann dürfte es möglich sein, alle Anmeldungen für den Kindergarten zu berücksichtigen.

Bestehende Kindergärten gut ausstatten

Ebenso sollte das Raumprogramm und die pädagogische Ausstattung der bestehenden Kindergärten in Hüllhorst nicht vergessen und an die Standards der neuen angepaßt werden.

Die Projekte:

Seit 1989 wurden folgende Maßnahmen durchgeführt bzw. sind bereits genehmigt und werden demnächst durchgeführt:

- Neu/Umbau der Kindertagesstätte "Zwergennest" in Tengern.
- Dachsanierung des Kindergartens Tengern.
- Neubau der vierten Gruppe im Kindergarten Schnathorst, Bau von Gruppennebenräumen, Möglichkeit der Übermittagsbetreuung.

Fortsetzung nächste Seite

Entwicklung der Plätze in den Hüllhorster Kindergärten

Kindergarten/-tagesstätte	1989	1995	
Ahlsen	—	50	
Hüllhorst	75	100	
Oberbauerschaft	75	100	
Schnathorst	75	100	
Tengern	75	75	
Zwergennest Tengern	—	30	
insgesamt	300	455	1996:
Kinder im Kindergartenalter	352	510	486
prozentuale Bedarfsdeckung	85,2%	86,5%	90,7%

Fortsetzung von Seite 7

- Ersatzbau des Kindergartens Hüllhorst und Erweiterung um eine vierte Gruppe
- Im Bau: Neubau des DRK-Kindergartens Hüllhorst-Ahlsen
- Bewilligt: Neubau der vierten Gruppe Kindergarten Oberbauerschaft
- Bewilligt: Renovierung des Kindergartens in Tengern

Erhebliche Mittel für das Ausbauprogramm

Für diese Baumaßnahmen und Einrichtungen wurden bzw. werden

- von der Gemeinde Hüllhorst 1,1 Mio. DM aus eigenen Mitteln aufgebracht.
- 1,47 Mio. DM wurden vom Kreis Minden-Lübbecke bereitgestellt.
- Das Land NRW half bzw. hilft, mit fast 1,7 Mio. DM.
- Der Bund beteiligt sich nicht.

Weitere Aufgaben:

Aufgrund des Schwangeren- und Familienhilfegesetzes haben Eltern ab 1. Januar 1996 einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

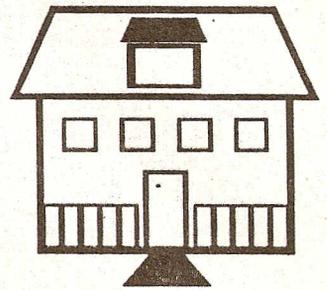
1996 sind 90% erreicht

Wir sind der Meinung, daß in unserem ländlichen Bereich eine 90%ige Bedarfsdeckung erreicht, um diesem Anspruch gerecht zu werden. **In Hüllhorst fehlen aber noch Hort- und Tagesstättenplätze.**

Der Schwerpunkt unserer Arbeit in den nächsten Jahren wird darin liegen, diesen Mangel zu beseitigen.

"ORTSGESPRÄCH"-INFO:

Die neuen Hüllhorster Schülerzahlen



Immer mehr Schülerinnen und Schüler gehen in Hüllhorst zur Schule. Über die gute Arbeit und die guten Ergebnisse der Gesamtschule konnte das "ORTSGESPRÄCH" in den letzten Jahren immer wieder berichten. Hier nun die aktuellen Zahlen der Schulentwicklung:

Gesamtschule:

Inzwischen haben **123** Schülerinnen und Schüler ihre **Abschlußzeugnisse** erhalten, davon 25 mit Hauptschulabschluß, 38 mit Realschulabschluß und 50 mit der Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Schuljahr	Schülerzahlen	
	Sekundarstufe I	gymnasiale Oberstufe
5	138	
6	135	
7	138	
8	167	
9	144	
10	150	
11		50

Zum Schuljahresbeginn 1994/95 besuchen **922** Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule Hüllhorst.

Grundschulen:

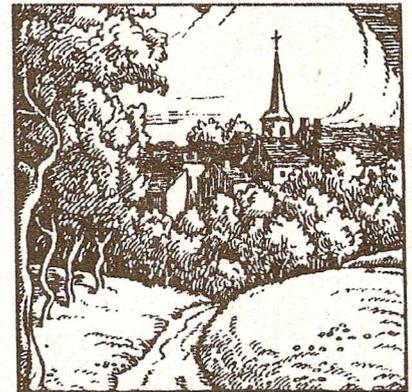
Der Bevölkerungszuwachs in Hüllhorst spiegelt sich besonders in den Zahlen der Grundschulen wider:

Grundschule	Schülerzahlen
Ahlsen	81
Büttendorf	105
Oberbauerschaft	147 (davon 20 im Schulkindergarten)
Schnathorst	180
Tengern	194

Zum Schuljahresbeginn 1994/95 besuchen **707** Schülerinnen und Schüler die fünf Grundschulen der Gemeinde Hüllhorst.

Trotz Wachstum eine städtische Entwicklung vermeiden

Unsere ländliche Struktur planvoll weiterentwickeln.



Die neun Ortschaften unserer Gemeinde sind in ihrer jetzigen Form über Jahrzehnte und Jahrhunderte gewachsen. Doch Hüllhorst ist attraktiv, und der Bedarf an Wohnungen und Grundstücken ist nach wie vor groß. Die Bauentwicklung hat bisher nicht gekannte Ausmaße erreicht. Auch neue Bauformen, wie Miet- und Eigentumswohnungen in größeren Gebäudekomplexen, sind inzwischen zu finden. Entwickelt sich unsere Gemeinde zur Stadt oder kann es gelingen, unsere ländliche Struktur planvoll weiterzuentwickeln?

Eine lebendige Gemeinde in landschaftlich reizvoller Lage mit einem ausgezeichneten Bildungsangebot und sonstigen Einrichtungen der Infrastruktur, mit einem funktionierenden Vereinsleben, mit ortsnahen Arbeitsplätzen und mit guter Verkehrsanbindung hat ihre Anhänger gefunden:

Junge Familien kommen nach Hüllhorst.

In den letzten sechs Jahren ist die Zahl der Einwohner von 11.002 (31.12. 1987) auf 12.322 (31.12. 1993) gestiegen.

Überwiegend handelt es sich dabei um den Zuzug von Bürgerinnen und Bürgern aus anderen Städten und Gemeinden der Umgebung und um junge Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger, die hier geblieben sind und ihre Familie gegründet haben.

Ferner sind die Aussiedlerfamilien zu etwa einem Drittel am Bevölkerungszuwachs beteiligt.

Die Altersstruktur unserer Gemeinde hat sich deutlich verjüngt.

Es sind vor allem junge Familien mit Kindern, die in den letzten Jahren in der Gemeinde Hüllhorst ein neues Zuhause gefunden haben.

Die Gemeinde ist in Bewegung geraten.

Durch mehr als 1300 neue Mitbürgerinnen und Mitbürger und auch durch ansiedlungswillige Firmen, die sich in Hüllhorst niedergelassen haben, ist die Gemeindeentwicklung in Bewegung geraten.

Eine gute Entwicklung...

Eine solche Entwicklung ist positiv, denn mehr Einwohner bedeuten

- eine Verjüngung der Bevölkerungsstruktur mit ihren positiven Langzeitwirkungen,
- Entwicklungschancen und Bestandssicherung für Kindergärten und Schulen,
- Existenzsicherung für Geschäfte, Hotels, Restaurants und Gaststätten,

- Belebung des Vereinslebens durch neue Mitglieder,
- Verbesserung der Infrastruktur unserer Gemeinde z.B. bei der ärztlichen Versorgung,
- mehr Steuereinnahmen und mehr Schlüsselzuweisungen um die kommunalen Aufgaben zu bewältigen.

... nicht ohne Schattenseiten.

Diese Entwicklung ist jedoch auch eine Herausforderung an die Kommunalpolitik, denn:

- Die Ausweisung von neuen Bau- und Gewerbegebieten ist immer ein Eingriff in unsere natürliche Landschaft.
- Mit der Zunahme der Bevölkerung müssen auch die kommunalen Einrichtungen bedarfsgerecht mitwachsen.
- Zusätzliche Baugebiete und damit auch neue Bewohnerinnen und Bewohner sind immer eine Anforderung an die Integrationskraft der Bürgerinnen und Bürger in den Dörfern und Nachbarschaften.

Die Gestaltung des Wohnumfeldes, das Zusammenleben in unseren Dörfern und damit auch das Einleben neuer Bürgerinnen und Bürger kann von der Gemeinde auf vielfältige Weise gefördert werden.

Eine gezielte Entwicklungsplanung für unsere Gemeinde

Das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde hat sich durch die intensive Bautätigkeit innerhalb weniger Jahre stark verändert.

Eine städtische Entwicklung kann dabei nicht im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde liegen. Vielmehr brauchen wir eine planvolle Weiterentwicklung unserer ländlichen Struktur.

Flächennutzungsplanung und Bodenvorratspolitik

Hierfür ist neben einer überlegten Flächennutzungsplanung eine zielgerichtete Bodenvorratspolitik notwendig, um dem wachsenden Bedarf an Wohnraum und an Bauflächen gerecht werden zu können.

Die richtigen Organisationsformen finden

Hierbei ist auch zu überlegen, ob die Gemeinde geeignete Organisations- und Trägerformen finden kann, um im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, über die bisherigen Einflußmöglichkeiten hinaus, eine größere Mitsprache bei der sozialen Gestaltung neuer Baugebiete zu gewinnen.

Ziel ist hierbei, ausreichend preiswerte Bauflächen zur Verfügung zu haben, die nicht von privaten Bauträgergesellschaften bewirtschaftet werden.

Entwicklungsschwerpunkte gesetzt

Die Gemeinde Hüllhorst hat durch eine verantwortungsvolle Planung die Schwerpunkte für die Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten im Rahmen der vorgegebenen Landesentwicklungsplanung gesetzt.

Chancen für kleinere Ortschaften erhalten

Darüberhinaus haben Rat und Verwaltung jede Möglichkeit genutzt, um auch die Entwicklungschancen für die kleineren Ortschaften zu erhalten und auszubauen.

Landschaftsschonende Planung

Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen hat sich die Gemeinde um eine behutsame Einfügung der Gebiete in die Landschaft bemüht.

Die Eingrünung von Gewerbegebieten wurde vorangebracht und bei den Planungen berücksichtigt. Maßnahmen der Dorferneuerung und Dorfentwicklung werden von der Gemeinde Hüllhorst gefördert.

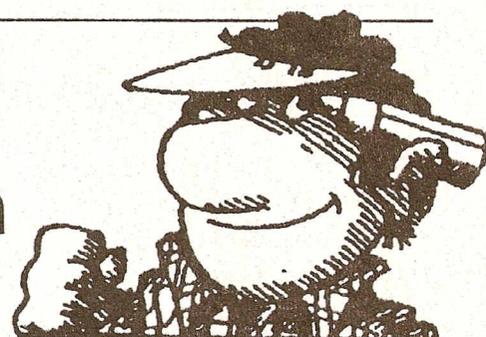
Hüllhorst. 
Leben in guter Atmosphäre

Die Ziele der SPD zur Entwicklungsplanung unserer Gemeinde

- Bestehende Dorfstrukturen bewahren, attraktiver gestalten und aktivieren. Zusammenhängende und gewachsene Ortsteile sollten auf ihre Erhaltung und Gestaltung hin untersucht werden.
- Eine Konzentration der Entwicklung auf Siedlungsschwerpunkte nach der bestehenden Bauleitplanung ist notwendig. Sie verhindert weitere Zersiedlung und ist ein unabdingbares Gebot der Wirtschaftlichkeit.
- In groben Zügen sollten planerisch auch Entwicklungstendenzen für Ortskerne mit ihrer Anbindung an Versorgungszentren erstellt werden. Insbesondere sollten diese Planungskonzepte die ökologisch sinnvolle Abgrenzung von Siedlungsgebieten zur freien Landschaft hin darstellen. Die betroffenen Eigentümer von ortsbilderprägenden Gebäuden und Baudenkmalern sind über ihre Rechte und Pflichten der im Denkmalschutzgesetz verankerten Bedingungen aufzuklären.
- Es sind geeignete Träger- und Organisationsformen zu finden, um die Einflußmöglichkeiten der Gemeinde bei der Ausgestaltung der sozialen Struktur in den neuen Wohngebieten zu erhöhen.
- Wertvolle Landschaft vor weiterer Zersiedlung schützen.
- Für Ortsteile, die nicht Siedlungsschwerpunkt sein können, jedoch als kleinere Unterzentren die Grundversorgung ihrer Bewohner gewährleisten, sind planerische Entwicklungskonzepte zu erstellen, die unter Beteiligung der Bürger erarbeitet werden sollten.
- Für die zusammenhängenden Ortschaften sind Ortssatzungen zu entwickeln. Für die Satzungsbereiche sind Festschreibungen zu erarbeiten, um unsere dörfliche Struktur zu bewahren.
- Die Wohnqualität durch gezielte Maßnahmen, wie Verkehrsberuhigung, Begrünung und Gestaltung, verbessern.
- Erschließen und Bereitstellen von Baugrundstücken in ausreichender Zahl und zu angemessenen Preisen.
- Zusammenarbeit mit den öffentlichen Wohnungsbauunternehmen, um preisgünstige Wohnungen zu erstellen.
- Verbesserte Gestaltung der Gewerbegebiete (z.B. Eingrünung)

Zukunftsinvestitionen sind solide finanziert

Die Gemeindefinanzen erfolgreich durch schwierige Zeiten gesteuert.



Von **Karl Schwarze**,

Bürgermeister der Gemeinde Hüllhorst und Finanzexperte der SPD-Ratsfraktion

Die Städte und Gemeinden sind bundesweit in einer finanzpolitisch schwierigen Zeit: Die konjunkturelle Lage, zusätzliche Aufgaben und gestiegene Pflichtleistungen sowie die finanziellen Anstrengungen für die deutsche Einheit sind nur schwer zu bewältigen. Die Gemeinde Hüllhorst hat diese Aufgabe erfolgreich gemeistert. Die Finanzlage ist solide, trotz notwendiger Kreditaufnahmen. Hierzu ein Überblick von Karl Schwarze:

Leistungen für die Zukunft der Gemeinde

Die letzten beiden Ratsperioden waren gekennzeichnet durch außergewöhnlich hohe Investitionen. Allein in den Bereichen "Schulen und Abwasser" wurden ca. 48 Mio. Mark aufgewendet.

Für den Bau von Sportanlagen, Straßen, Notunterkünften und Übergangsheimen sowie für den Ausbau des Gewerbegebietes in Schnathorst kommen weitere 12 Mio. Mark hinzu.

Insgesamt wurden in den 9 Jahren von 1985 bis 1993 etwa 70 Mio. Mark investiert. Das alles sind Leistungen für die Zukunft unserer Gemeinde.

Solide finanziert

Natürlich konnten diese enormen Aufwendungen nicht allein durch laufende Einnahmen, durch Zuschüsse und Beiträge finanziert werden. Es mußten auch weitere Kredite aufgenommen werden, um den Finanzbedarf zu decken.

Aber der Anteil der Kreditfinanzierung konnte begrenzt werden.

Er wird nach Abschluß der bis einschließlich 1993 veranschlagten Maßnahmen und gemessen an der Netto-Neuverschuldung etwa ein Viertel der Investitionen betragen. Und dies ist eine sehr solide Finanzierung.

Unrentierlicher Schuldendienst als Maßstab

Wie solide der Haushalt geführt wurde, zeigt sich auch an dem Anteil des unrentierlichen Schuldendienstes an den Steuereinnahmen. Unrentierlicher Schuldendienst, das sind die Zins- und Tilgungsleistungen abzüglich der in den Gebührenhaushalten erwirtschafteten kalkulatorischen Einnahmen. Es ist das, was für die Schulden aus Steuereinnahmen aufgebracht werden muß.

Investitionen und Investitionsförderung 1985 bis 1993

Sachgebiet	Gesamtinvestition Mio. DM	objektbez. Einnahme Mio. DM	Restfinanzierung Mio. DM
Feuerwehr (Fahrzeuge, Geräte)	1,07	0,60	0,47
Schulen und Schulsportanlagen	25,01	6,63	18,38
Kindergärten	1,09	0,13	0,96
Vereinssportanlagen	3,83	0,77	3,06
Straßen, Straßenbeleuchtung	3,93	2,80	1,13
Abwasser (Kanäle, Kläranlage)	23,53	7,51	16,02
Friedhöfe, Friedhofskapellen	1,09	0,-	1,09
Gemeinschaftshäuser/-räume	1,64	1,18	0,46
Wirtschaftsförderung(Gewerb.geb.)	4,62	2,46	2,16
Notunterkünfte/Übergangsheime	3,81	2,28	1,53
Sonstiges	1,93	0,62	1,31
Allg. Investitionspauschale	0,-	3,11	- 3,11
Gesamtinvestitionen-Soll-Ausgaben	71,55	28,09	43,46
abzügl. Haushaltsreste	- 9,80		
Gesamtinvestitionen -Ist-Ausgaben	61,75		

Anteil des unrentierlichen Schuldendienstes

Dieser Anteil konnte von 14,57 von Hundert im Jahre 1982 auf 4,96 von Hundert im Jahre 1989 zurückgeführt werden.

Seitdem ist er wegen der hohen Investitionen für die Gesamtschule und Kläranlage wieder angestiegen auf 7,07 v.H. in 1993.

Positive Gemeindeentwicklung ist gut für die Kommunalfinanzen

Nun wissen wir, daß sich z. Zt. alle Städte und Gemeinden in einer finanziellen Notlage befinden. Wenn dennoch ein so gutes Ergebnis erzielt werden konnte, so liegt das im wesentlichen daran, daß

- die Zahl der Einwohner und Schüler gestiegen ist (diese Zahlen sind maßgebend für die Zuweisungen des Landes im Finanzausgleich),
- erhebliche Steigerungen bei den eigenen Steuereinnahmen, insbesondere bei der Gewerbesteuer, zu verzeichnen waren,
- die Personalkosten der Gemeinde deutlich unter dem Durchschnitt liegen,
- sich der Sparwille bei Rat und Verwaltung durchgesetzt hat.

Trotz dieser günstigen Ausgangslage wird der Schuldenstand von gut 1.800 Mark je Einwohner Anfang 1994 auf über 2.000 Mark je Einwohner steigen.

Das ist auf Dauer zu hoch. Nach Abschluß der großen Maßnahmen "Gesamtschule/ Kläranlage" muß darum eine Phase der Konsolidierung folgen.



Hauhalts-jahr	Unrentl. Schuldendienst in DM	Anteil des unrent. Schuldend.
1979	850.000	10,20 %
1980	1.140.823	13,54 %
1981	1.128.207	12,44 %
1982	1.426.583	14,57 %
1983	1.006.709	10,91 %
1984	1.020.482	9,96 %
1985	983.568	9,11 %
1986	951.801	8,65 %
1987	1.018.257	8,21 %
1988	986.039	6,58 %
1989	801.072	4,96 %
1990	1.009.459	6,74 %
1991	1.060.877	7,49 %
1992	1.582.326	8,64 %
1993	1.324.971	7,07 %

Sparen und Prioritäten setzen - aber gerecht

Es heißt also, weiterhin eisern zu sparen. Wir müssen Aufgaben und Ausgaben ständig überprüfen und deutlich sagen, was unter vielen wünschbaren - oder gar erforderlichen - Maßnahmen Vorrang vor anderen haben soll.

Wir können und wollen aber im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür sorgen, daß notwendiges Sparen sozial gerecht vorgenommen wird und kein Kahlschlag erfolgt.

Gebühreenniveau schrittweise anpassen

Zur Konsolidierung der Haushalte gehört auch die Einnahmeseite. Und da sind die Gebühren und insbesondere die Abwassergebühren angesprochen. Sie liegen in Hüllhorst um 1,23 bis 1,57 DM je

Kubikmeter Abwasser unter den durchschnittlichen Gebühren im Kreis Minden-Lübbecke.

Vom "Gebührenparadies Hüllhorst" war darum in den Zeitungen nach einem Gebührenvergleich durch den Bund der Steuerzahler zu lesen.

Wir leben aber nicht in einem Paradies, sondern sind den gleichen Bedingungen und Zwängen unterworfen wie alle anderen Städte und Gemeinden.

Es wird darum notwendig sein, die Abwassergebühren schrittweise an die Kosten und an das allgemeine Gebührenniveau anzupassen, besonders dann, wenn die neue Kläranlage in Betrieb ist.

Weitere Belastungen der Gemeinde abwehren

Die derzeitige Finanzkrise der Kommunen ist 'auf die Belastungen durch die Deutsche Einheit und die enorm gestiegenen Soziallasten infolge Arbeitslosigkeit und Verarmung zurückzuführen.

Nun will die Bundesregierung auch noch die **Arbeitslosenhilfe auf zwei Jahre befristen**.

Die davon betroffenen Menschen fallen dann in die Sozialhilfe.

Abgesehen von der menschlichen Katastrophe für die Betroffenen würden dadurch die Belastungen vom Bund auf die Kommunen abgewälzt werden.

Die entsprechende Erhöhung der Kreisumlage würde für die Gemeinde Hüllhorst eine Mehrbelastung von 450.000 bis 600.000 Mark ausmachen.

Wir werden uns - gemeinsam mit allen Kreisen, Städten /Gemeinden - gegen die Bestrebungen der Umverteilung und Diskriminierung zur Wehr setzen, auch im Interesse der betroffenen und benachteiligten Personen und Familien.

Kommunaler Vergleich des Bundes der Steuerzahler brachte es an den Tag „Gebührenparadies“ Hüllhorst

Lübbecke/Hüllhorst (gü). Einwohner in Hüllhorst müßte man sein: Eine vierköpfige Familie zahlt dort für Abwasser- und Müllentsorgung sowie für die Straßenreinigung lediglich 749,60 Mark im Jahr. In Pr. Oldendorf dagegen muß die gleiche Familie für diese kommunalen Dienstleistungen weit mehr als das Doppelte berappen: 1 908 Mark. Das hat der Bund der Steuerzahler (BdSt) in einem

kreis-Kommunen. Vor Hüllhorst am Ende der Altkreis-Skala rangiert Espelkamp. 984,45 Mark, 18 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, muß die Modellfamilie in der größten Stadt des Altkreises zahlen. 1 095,90 Mark (1993: 822) hat der Bund der Steuerzahler für den fiktiven Vier-Personen-Haushalt in Lübbecke ausgerechnet. Die anderen drei Kommunen im Lübbecke Land

genüber dem Vorjahr — ist 1994 Pr. Oldendorf. Sage und schreibe 1 908 Markmuß die Modellfamilie für Abwasser, Straßenreinigung und Müllabfuhr in diesem Jahr bezahlen.

Ein Blick in die gesonderte Gebührenrechnung allein für Abwasser erklärt die „Spitzenposition“ von Pr. Oldendorf. Die Kosten für 200 Kubikmeter

NEUE WESTFÄLISCHE 15. Juli 1994

Die richtige Organisationsform wählen - Abbau von Bürokratie

Unsere Gemeinde Hüllhorst arbeitet bereits mit einem deutlich unter dem Durchschnitt liegenden Personalstand. Dennoch wollen wir prüfen, ob die Verwaltung durch eine Änderung von Organisationsstrukturen effektiver und bürger-näher gestaltet werden kann - von der herkömmlichen hierarchischen Verwaltung hin zum ergebnisorientierten Dienstleistungsbetrieb.

Abwasserbeseitigung als Eigenbetrieb (wie beim Wasserwerk), mehr eigenverantwortliches Handeln der Beschäftigten (auch in Gruppen), Dezentralisierung von Kompetenzen, noch mehr Bürgerbeteiligung sind einige Stichworte dazu.



Zusammenfassung der Konsequenzen und Ziele für die nächsten Jahre

- Weiterhin sparsames Wirtschaften bei den laufenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt. Dabei soziale Härten vermeiden.
- Kostenbewußtes Planen und Bauen bei den notwendigen Investitionsmaßnahmen.
- Beschränkung der unrentierlichen Investitionen auf die notwendigen Ergänzungsmaßnahmen im Kindergarten- und Grundschulbereich.
- Teilrentierliche Investitionen nach Kosten-Nutzen-Rechnungen einordnen (z.B. bei Kanalbauten und Erschließungsmaßnahmen sowie bei der Wirtschaftsförderung).
- Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Teilfinanzierung durch Zuschüsse des Landes.
- Anpassung der Gebühren, insbesondere beim Abwasser, entsprechend der Preis- und Kostenentwicklung unter Berücksichtigung der Gebührensätze vergleichbarer Gemeinden.
- Abwehr weiterer Tendenzen zur Umverteilung von finanziellen Lasten vom Bund auf die Kommunen.
- Prüfung der Organisationsstrukturen innerhalb der Verwaltung
- Abbau von Bürokratie - noch mehr Bürgerbeteiligung.

Vergleich der Abwassergebühren 1994

Stadt bzw. Gemeinde	Vollanschluß DM/cbm	SW-Teilanschluß DM/cbm
Lübbecke	6,02	4,17
Espelkamp	4,08	3,45
Rahden	6,82	6,23
Stemwede	5,17	4,20
Pr. Oldendorf	8,68	6,66
Hille	4,71	4,00
Porta Westfal.	5,87	4,85
Petershagen	7,17	6,40
Durchschnitt	6,13	5,00
Hüllhorst	4,90	3,43

Themen, Tips & Termine

Nach Feierabend...

Politischer Dämmerschoppen

für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Gespräche, Bratwurst, Bier vom Faß,
Informationen, Meinungen, Positionen

Donnerstag, 13. Oktober
ab 16.00 Uhr, Deutsches Haus Hüllhorst

Gesprächspartner:

Lothar Ibrügger (Bundestagsabgeordneter)
Heinrich Borcharding (Landrat)
Reinhard Wandtke (Kreistagsabgeordneter)
Karl Schwarze (Bürgermeister)
und örtliche Ratskandidatinnen & Kandidaten

...und nach der Wahl.

Wahlparty

Hochrechnungen,
Ergebnisse, Gespräche
Brote & Bier vom Faß

Sonntag, 16. Oktober
18.00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Holsen

W'94

In
Hüllhorst

SPD

Noch bis zur Jahreswende: Gasversorgung Westfalica bietet Zuschüsse an

Die Gasversorgung Westfalica bietet 1994 folgende Zuschüsse an, um die Umwelt und den Geldbeutel der Verbraucher zu schonen:

Beim Einbau eines **Erdgas-Brennwertkessels** wird ein Zuschuß von 500,-DM gezahlt.

Bei der Umstellung von Elektro- auf Erdgasheizung wird ein Zuschuß von 500,-DM für die fachgerechte **Entsorgung der Nachtspeicheröfen** gezahlt.

Bei der Umstellung von Öl- auf Erdgasheizung wird ein Zuschuß von 500,-DM für den fachgerechten Ausbau und die **Entsorgung der Öltanks** gezahlt.

Einzelheiten kann man bei der Gasversorgung Westfalica, Steinstr. 11, 32547 Bad Oeynhausen, Tel.: 05731/244-0 erfahren.

Volkshochschule für Haus und Hof

Regenwassernutzung im Haushalt. Trinkwasser fürs WC - Nee!

19. Oktober 1994, 19.00 - 21.15

Der Wintergarten - mehr Wohnraum, weniger Heizkosten

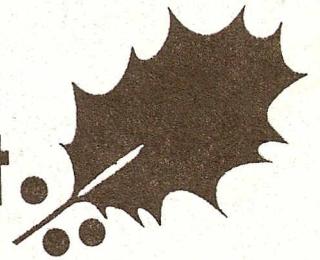
8. u. 15. 11. 94, 19.00 - 21.15

Warmwasser zum Nulltarif mit einer Solaranlage

22.11.94, 19.00 - 21.15 Uhr

Die Kurse sind gebührenfrei und finden in der Gesamtschule Hüllhorst statt. Leitung: Joachim Hammermeister

Rund um die Gemeinde Hüllhorst.



Abschlußveranstaltung mit großem Festumzug zum "Schnathorster Markt"

Angeführt durch den Ritter "Richard von Schnathorst" und seinem mittelalterlichen Gefolge und begleitet durch den Bischof von Minden mit seiner Leibgarde zog am sonnigen Nachmittag des Marktsonntags ein aus 70 Motivwagen und etlichen Fußgruppen zusammengestellter Festumzug durch Schnathorst. Die Straßen waren dicht gesäumt von tausenden Besuchern.

Liebevoll gestaltete Wagen – zu den unterschiedlichsten Momenten der Geschichte Schnathorsts und seiner Bewohner – wurden durch die Vereine und Nachbarschaften gestellt und mit viel Beifall der Zuschauer bedacht.

Dieser Abschluß setzte den Höhepunkt der gelungenen Veranstaltungen zur 750-Jahrfeier Schnathorsts.

Das **750 Jahre
Schnathorst
Festjahr 1994**

Nachgerechnet ! (Stilblüten im Wahlkampf)

Manchmal treibt der Wahlkampf auch bei uns in Hüllhorst merkwürdige Blüten. Zwei Beispiele:

1. Im "HIT", der Hüllhorster CDU-Zeitung, stand zu lesen, daß die Kosten für die Errichtung und den Betrieb der neuen Kläranlage in Hüllhorst angeblich 2,16 DM betragen.

In Rahden lägen diese Kosten (durch die Privatisierung der Kläranlage) nur bei 1,- DM.

Beide Zahlen sind falsch !

In Hüllhorst wurde bei der CDU-Rechnung nur der Kapitaldienst berechnet. In Rahden gab es niemanden, der die Kosten von 1,- DM bestätigen konnte.

Dafür ist nicht einmal die Investition zu finanzieren, geschweige denn die Betriebskosten zu erwirtschaften und Gewinne für den privaten Investor zu machen.

Übrigens: Es interessiert schließlich die Bürger, wieviel sie tatsächlich zu zahlen haben. Die Gebühren liegen in Rahden (je nach Anschluß) zwischen 40 und 80% höher als in Hüllhorst. Das weiß auch der **Bund der Steuerzahler**.

2. Die **FDP verkündet** die Forderung, den freiwilligen Essensgeldzuschuß für die Verpflegung an der Gesamtschule zu streichen. Hier gäbe es einen Haushaltsansatz von "ca. 200.000,- DM" (Lübbecker Kreiszeitung vom 5.10.94). **Falsch !**

Ein Blick in den Haushalt 1994:
Ausgaben: 63.000,- DM, Einnahmen: 53.000,- DM Zuschußbedarf also **10.000,- DM und nicht "ca. 200.000,- DM"**. Außerdem werden diese Zuschüsse seit Fertigstellung der Mensa nicht mehr gezahlt, da die Gemeinde stattdessen die Einrichtung der Küche finanziert hat.

SPD in Hüllhorst legt Arbeitsprogramm vor

Die SPD in Hüllhorst hat auf einer Gemeindeverbandskonferenz im Dorfgemeinschaftshaus Holsen ihr Arbeitsprogramm 1994-1999 einstimmig beschlossen.

Unter dem Titel: "Weiter in guten Händen: Die Zukunft unserer Gemeinde" haben die Sozialdemokraten als einzige Partei in Hüllhorst ein so umfangreiches Zukunftsprogramm vorgelegt.



Die 27-seitige Broschüre ist gleichzeitig eine Leistungsbilanz, eine Standortbestimmung und ein Zukunftsprogramm für die nächste Ratsperiode.

Das Arbeitsprogramm kann angefordert werden beim **SPD-Gemeindeverband, Löhner Str. 164, 32609 Hüllhorst, Tel.: 05744/3132**

Herzlicher Empfang in Mjadel

Schnathorster Gruppe belieferte das örtliche Krankenhaus.

Der Empfang, der der kleinen Gruppe Schnathorster Bürgerinnen und Bürger im weißrussischen Mjadel Anfang August von "ihren Praktikanten" und deren Familien bereitet wurde, war umwerfend.

Ein Vierteljahr hatten die fünf Weißrussen im vergangenen Jahr in Schnathorst gelebt und bei verschiedenen Hüllhorster Betrieben und bei Telekom in Bielefeld gearbeitet.

Unvergessener Aufenthalt in Hüllhorst

Wie sie immer wieder übereinstimmend berichteten, bleibt ihr Aufenthalt in Hüllhorst unvergessen und hat einen wichtigen Einschnitt in ihrem Leben dargestellt.

Immer wieder kam der Dank an die Firmen, die Gemeindeverwaltung und an alle Freunde zum Ausdruck.

Die Schnathorster Gruppe, die jetzt in Mjadel war und in den letzten drei Jahren mehrere Hilfstransporte ins weißrussische Mjadel organisiert hat, belieferte auch diesmal das dortige Krankenhaus mit Medikamenten in beträchtlichem Wert.

Wie der Chefarzt des Krankenhauses, Dr. Balaschko berichtete, ist die medizinische Versorgung noch schlechter als zuvor und geradezu katastrophal geworden.

An dieser Stelle kann und soll nicht dargestellt werden, wo die Gründe für den allgemeinen und wirtschaft-



lichen Niedergang Weißrußlands liegen.

Die materielle Hilfe einer kleinen Gemeinde wie Hüllhorst kann nur begrenzt sein, die menschlichen Beziehungen zu unseren "weißrussischen Hüllhorstern" aus Mjadel sind es jedoch wert, trotz aller Schwierigkeiten weiter ausgebaut zu werden.

Endlich eine Busverbindung nach Minden

Seit dem 1. August gibt es die Buslinie 618 der BVO von Hüllhorst-Mitte nach Bad Oeynhaus-Bergkirchen bzw. Minden-Haddenhausen.

Dort erreicht man jeweils MRV-Busse nach Minden. Die Busse fahren montags bis samstags, natürlich auch in der Gegenrichtung.

Die genauen Abfahrtszeiten kann man dem Fahrplan für den Kreis Minden-Lübbecke entnehmen, der für 1,-DM bei den Busfahrern erhältlich ist.

RWE bietet Zuschuß für neue Elektrogeräte

Als Beitrag zum Energiesparen und damit zur Schonung der Umwelt zahlt der Stromlieferant RWE für neue energiesparende Elektrogeräte einen Zuschuß von 100,-DM.

Den Zuschuß erhält jeder Haushalt, der von der RWE mit Strom beliefert wird, je Gerätegruppe einmal. Im einzelnen werden bezuschußt:

Waschmaschine, Kühlschrank, Gefriergerät und Geschirrspülmaschine.

Die Grenzwerte für den Energieverbrauch sind in einem Informationsblatt der RWE aufgeführt, außerdem sind hierüber die heimischen Fachhändler unterrichtet.

Weitere Auskünfte werden von der Geschäftsstelle in Lübbecke, 05741/1088 erteilt.

**101. Reineberger
Kunstaussstellung**

Seit dem 7. August werden in Haus Reineberg Siebdrucke von Karin Erkens, die in Bad Oeynhausen als freischaffende Künstlerin lebt, gezeigt. I

Die Reineberger Ausstellung zeigt die Gegenüberstellung von Foto und dem daraus entstehenden Siebdruck. Die Ausstellung dauert bis zum 16. Oktober 1994.

Unser Service zur Wahl:



Unterlagen für die Briefwahl

05744/3132



Fahrdienst zum Wahllokal

05744/2707



Weitere Informationen

05744/3132

**Das Kursangebot der
gymnasialen Oberstufe an
der Gesamtschule Hüllhorst**

In einer der letzten Sitzungen des Schulausschusses der Gemeinde stellte der Leiter der Gesamtschule, Dr. Peter Kammann, das Kursangebot der gymnasialen Oberstufe vor:

"Aufgrund des Wahlverhaltens unserer Schülerinnen und Schüler wird der erste Oberstufenjahrgang folgendes Kursangebot haben:

Sprachen

Im Bereich des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes werden Latein und Englisch aus der Sekundarstufe I fortgeführt.

Außerdem setzen ein weiterer Lateinkurs und Spanisch in der Oberstufe neu ein.

Deutsch, Musik und Kunst sind die weiteren Kurse in diesem Aufgabenfeld.

Mit dieser Wahl konnte ein Schwerpunkt unseres Schulprofils in der Oberstufe fortgeschrieben werden: die Fremdsprachen.

Ein Schüler /eine Schülerin kann bei der gegenwärtigen Sprachfolge an unserer Schule insgesamt vier Fremdsprachen lernen:

- Englisch ab der 5.,
- Französisch ab der 7.,
- Latein ab der 9. und 11.,
- Spanisch ab der 11. Klasse.

Gesellschaftswissenschaften

Im gesellschaftswissenschaftlichen Feld wurden Geographie, Geschichte, Philosophie, Pädagogik und Sozialwissenschaften gewählt.

Naturwissenschaft

Im naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld werden Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Informatik als Kurse eingerichtet.

Sport und Religion runden das Angebot ab.

Mathematik, Deutsch und Englisch in drei Kursen

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, daß aufgrund der hohen Schülerzahlen die Fächer



Mathematik, Deutsch und Englisch in jeweils drei parallelen Kursen angeboten werden. Die Oberstufe wird im Bereich dieser Fächer dreizügig geführt werden.

Informatik

Das Fach Informatik ist von so vielen Schülerinnen und Schüler gewählt worden, daß wir schon zu diesem Zeitpunkt sicher sein können, daß, aufbauend auf dem hohen Stellenwert dieses Faches in der Sekundarstufe I, Informatik seinen festen Platz im Angebot der drei Oberstufenjahrgänge haben wird.

Auch dies bedeutet eine Fortschreibung unseres Schulprofils, wie es im Bereich der neuen Technologien in der Sekundarstufe I entwickelt worden ist."

Ihre Wahl für Schnathorst

Wahlbezirk 12 Schnathorst-Mitte

Hans Schwitalski

Holsener Str. 23, Tel.: 1549

Studiendirektor,

56 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder

Zwei Wahlperioden für die Gemeinde Hüllhorst im Kreistag, seit 1972 mit Unterbrechungen im Jugend-, Sport- und Kulturausschuß der Gemeinde Hüllhorst.

Seit 1989 im Rat der Gemeinde Hüllhorst, im Wahlbezirk 12, Schnathorst-Mitte direkt gewählt.

Schwerpunkte: Jugend, Sport und Kultur sowie Planen und Bauen.

Besonderes Interesse im neuen Rat: Verwaltungsvereinfachung, Straffung der Entscheidungsabläufe im Gemeinderat.

Ehrenamtliche Tätigkeiten: Vorsitzender des SV Schnathorst und des Gemeindegartenverbandes.

Wahlbezirk 13 Schnathorst-West

Hartmut Maschmeier

Ravensberger Str. 11, Tel.: 3680

Dipl. Finanzwirt/Steuerbeamter,
41 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder

Ratsmitglied für den Ortsteil Schnathorst seit 1989; Mitglied im Haupt- und Finanzausschuß;

Vorsitzender des Werksausschusses; Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes "Am Wiehen".

Mitglied der Planungskommission für eine Altenpflegeeinrichtung in Schnathorst,

Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Schnathorst;

Mitglied im Heimatverein Schnathorst und in der Arbeiterwohlfahrt;

Vorsitzender des Personalsrats beim Finanzamt Lübbecke

Wahlbezirk 14 Schnathorst-Ost

Monika Tiemeier

Lübber Siek 60, Tel.: 2554

Kaufm. Angestellte, 51 Jahre alt,
verheiratet, 2 Kinder

Mitglied des SPD-Gemeindeverbandsvorstandes Hüllhorst seit 1986.

Aktives Mitglied der Chorgemeinschaft "Am Wiehen" Schnathorst/Rothenuffeln, des Kirchenchores Schnathorst, der Mühlengruppe Struckhof im Heimatverein Schnathorst, der Arbeiterwohlfahrt.

Schwerpunkte ihrer Arbeit im künftigen Rat werden die kommunalpolitischen Belange des Struckhofs und der gesamte Bereich der Sozialpolitik sein.

Ferner wird sie die Interessen von Frauen im künftigen Rat vertreten.

Der Bürgermeisterkandidat der SPD

Karl Schwarze Regteweg 34, Tel.: 701

Bauingenieur, 66 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder

Seit 1984 Bürgermeister der Gemeinde Hüllhorst.

Der gebürtige Hüllhorster war als Bauingenieur stellvertretender Tiefbauamtsleiter bei der Stadt Herford. Jetzt ist er im "Ruhestand".

Seine politische Tätigkeit begann im Jahre 1964 im Rat der Altgemeinde Hüllhorst. Von 1969 bis zur Gebietsreform 1973 war er Bürgermeister der damaligen Gemeinde Hüllhorst. Von 1973 bis 1975 war er im Rat der Großgemeinde. Nach seiner Wahl in den Gemeinderat 1979 wurde er zum Vorsitzenden der SPD-Fraktion berufen.

Als Bürgermeister hat er von 1984 bis 1994 die produktivsten Ratsperioden seit Bestehen der Gemeinde Hüllhorst geleitet.

Für Hüllhorst in den Kreistag

Reinhard Wandtke Bollweg 35, Tel.: 3333

Dipl. Ingenieur(Telekom), 41 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

Seit 1989 Mitglied im Kreistag. Mitglied im Verkehrsausschuß, im Planungs- und Umweltschutzausschuß und im Jugendhilfeausschuß, hier Sprecher der SPD-Fraktion. Zusätzlich Mitglied im Energiebeirat und in der Jugendhilfeplankommission.

Seit 1972 Mitglied in der SPD, von 1983 bis 1994 Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Schnathorst, von 1984 bis 1989 sachkundiger Bürger im Bauausschuß der Gemeinde Hüllhorst.

Unter anderem Gründungsmitglied im Heimatverein Schnathorst sowie im Förderverein der Gesamtschule Hüllhorst e.V. (Vorsitzender bis 1994, seitdem Geschäftsführer).